
Was Sie aus diesem *essential* mitnehmen können

- Der Erhalt und die Förderung der AF liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Belegschaft und Organisation begründet.
- Der demografische Wandel verstärkt die Sorge um eine abnehmende AF. Jedoch ist hier in Bezug auf das Alter eine differenzielle Sichtweise erforderlich. Zudem stellt die AF eine Balance zwischen Personen- und Situationsfaktoren dar.
- Dies erklärt sich auch beim Besuch des Hauses der AF. Die drei Etagen Gesundheit, Kompetenz und Werte zeigen, dass es bei der AF nicht nur um funktionelle Kapazität geht, die durch Krankheiten reduziert wird. Vielmehr stellen Ressourcen bedeutsame Gewichte im Waagenbild der AF dar. Beim Besuch der vierten Etage trifft man auf die Verhältnisfaktoren Arbeit, Organisation und Führung. Diese Etage ist weiträumig. Eine nachhaltige AF setzt stets an der Situation an.
- Der Blick aus der oberen Etage Arbeit lässt die Vielzahl beeinflussender externer Faktoren erahnen. V. a. Familie und Freundeskreis können als soziale Ressourcen die AF beeinflussen. Daher sollte man die AF auch aus Sicht der Work-Life-Balance betrachten.
- Im Haus der AF kann man sich leicht verirren, da es viele Räume gibt. Daher benötigt man ein Navigationssystem. In Bezug auf die Verhältnisfaktoren bietet sich die erweiterte Gefährdungsanalyse an. Die AF selbst kann durch den ABI/WAI ermittelt werden. Dieser ist aussagekräftig, weist aber auch Einschränkungen auf, wenn es um eine ganzheitliche Betrachtung geht.
- Demgegenüber erfasst der AF-Kompass ganzheitlich verschiedene Kennzahlen zu Belastungen, Ressourcen und zu den Beanspruchungsfolgen.
- Ob AF aus Organisationsicht ein Personalrisiko darstellt oder nicht, ist nicht dem Zufall zu überlassen. AFM zeigt auf, wie die Handlungsfelder in einem systematischen Managementmodell mit den Stationen Standortbestimmung, Strategiemodell, Organisation, Interventionen und Evaluation für das gemeinsame Ziel des Erhalts und der Förderung der AF zu koordinieren sind.

- Damit ist AFM der Zentralschlüssel für das Haus der AF und ermöglicht, die Ursache-Wirkungs-Ketten der AF gezielt anzusprechen. Dabei versteht sich AFM als eine Art Integrationskonzept der AF-affinen Handlungsfelder wie BGF oder BEM, die sich der knappen und in Anbetracht der Veränderungen der Arbeitswelt auch verwundbaren Personalressource widmen.

Fachliteratur – Vertiefende Literatur zum Weiterlesen

- Arnold, R., & Tutor, C. G. (2007). *Grundlagen einer Ermöglichungsdidaktik: Bildung ermöglichen – Vielfalt gestalten*. Augsburg: Ziel-Verlag.
- BAuA – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. (Hrsg.). (2014). *Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen: Erfahrungen und Empfehlungen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Becker, M., Ehlbeck, I., & Prümper, J. (2009). Freundlichkeit und Respekt als Motor der Arbeitsfähigkeit – eine empirische Studie. In M. Giesert (Hrsg.), *Gesundheitsgipfel an der Zugspitze – Führung & Gesundheit*. Hamburg: VSA.
- Breutmann, N. (2010). Arbeitsbedingungen in Deutschland – Nutzen und Risiken der Verwendung von Befragungsinstrumenten sowie abgeleiteten Indices. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 64(1), 36–40.
- Collatz, A., & Gudat, K. (2011). *Work-Life-Balance. Praxis der Personalpsychologie* (Bd. 25). Göttingen: Hogrefe.
- Elsner, G. (2005). Der Arbeitsbewältigungsindex: Eine Bewertung aus arbeitsmedizinischer Sicht. *Gute Arbeit*, 17(2), 18–21.
- Felfe, J. (2008). *Mitarbeiterbindung. In Reihe Wirtschaftspsychologie* (Bd. 28). Göttingen. Hogrefe.
- Giesert, M. (Hrsg.). (2011). *Arbeitsfähig in die Zukunft – Willkommen im Haus der Arbeitsfähigkeit!* Hamburg: VSA.
- Hacker, W. (2005). *Allgemeine Arbeitspsychologie: Psychische Regulation von Wissens-, Denk- und körperlicher Arbeit. In Schriften zur Arbeitspsychologie* (Nr. 58). Bern: Huber.
- Hasselhorn, H. M., & Freude, G. (2007). *Der Work-Ability Index – ein Leitfaden. In der Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Sonderschrift 87)*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Hasselhorn, H. M., Seibt, R., Tielsch, R., & Müller, B. H. (2005). Der Work Ability Index – Fluch oder Segen? *Gute Arbeit*, 19(4), 33–37.
- Hellbrück, J., & Kals, E. (2012). *Umweltpsychologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ilmarinen, J. (2005). *Towards a longer Worklife – Ageing and the quality of worklife in the European Union. Published by Finnish Institute of Occupational Health, Ministry of Social Affairs and Health*. Helsinki: Finnish Institute of Occupational Health, FIOH Bookstore.

- Kobi, J.-M. (2012). *Personalrisikomanagement – Strategien zur Steigerung des People Value*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Köster, G. (2010). *Kurskorrekturen: Ethik und Werte in Unternehmen*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Kruse, A., & Wahl, H.-W. (2010). *Zukunft Altern – individuelle und gesellschaftliche Weichenstellungen*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Lanwehr, R., Müller-Lindenberg, M., & Mai, D. (Hrsg.). (2013). *Balance Management – Vom erfolgreichen Umgang mit gegensätzlichen Zielen*. Wiesbaden: Springer.
- Lippoth, K. U., & Schweres, M. (2010). Zum wissenschaftlichen und politischen Anspruch des DGB-Indexes Gute Arbeit. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 64(1), 42–47.
- Litzcke, S., Schuh, H., & Pletke, M. (2013). *Stress, Mobbing und Burn-out am Arbeitsplatz: Umgang mit Leistungsdruck – Belastungen im Beruf meistern*. Berlin: Springer.
- McGregor, D. (1985). *The human side of enterprise*. New York: McGraw-Hill.
- Mietzel, G. (2014). *Erfolgreich altern – Strategien für ein aktives und zufriedenes Älterwerden*. Göttingen: Hogrefe.
- Nerdinger, F. W., & Wilke, P. (Hrsg.). (2009). *Beteiligungsorientierte Unternehmenskultur: Erfolgsfaktoren, Praxisbeispiele und Handlungskonzepte*. Wiesbaden: Gabler.
- North, K., Reinhardt, K., & Sieber-Suter, B. (2013). *Kompetenzmanagement in der Praxis – Mitarbeiterkompetenzen systematisch identifizieren, nutzen und entwickeln*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Preißing, D. (Hrsg.). (2010). *Erfolgreiches Personalmanagement im demografischen Wandel*. München: Oldenbourg.
- Prümper, J., & Richenhagen, G. (2011). Von der Arbeitsunfähigkeit zum Haus der Arbeitsfähigkeit: Der Work Ability Index und seine Anwendung. In B. Seyfried (Hrsg.), *Ältere Beschäftigte: Zu jung, um alt zu sein. Konzepte – Forschungsergebnisse – Instrumente* (S. 135–146). Bielefeld: Bertelsmann.
- Renneberg, B., & Hammelstein, P. (Hrsg.). (2006). *Gesundheitspsychologie*. Heidelberg: Springer.
- Richenhagen, G. (2007). Personalarbeit und Führung im demografischen Wandel – Beschäftigungsfähigkeit, gesundheitliche Potenziale und altersflexibles Führen. *Personalführung*, 40(8), 44–51.
- Richter, G. (2010). *Toolbox Version 1.2 – Instrumente zur Erfassung psychischer Belastungen. Projekt F 1965, herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin*. Dortmund: BAuA.
- Riechert, I. (2011). *Psychische Störungen bei Mitarbeitern*. Heidelberg: Springer.
- Rudow, B. (2014). *Die gesunde Arbeit – Psychische Belastungen, Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation*. München: Oldenbourg De Gruyter.
- Scheubel, B., & Winter, J. (2008). Rente mit 67: Wie lange die Deutschen arbeiten können und wollen. *ifo Schnelldienst*, 61(1), 26–32.
- Schlick, Chr., Bruder, R., & Luczak, H. (2010). *Arbeitswissenschaft*. Heidelberg: Springer.
- Schwarzer, R. (2004). *Psychologie des Gesundheitsverhaltens: Einführung in die Gesundheitspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Tempel, J., & Ilmarinen, J. (2013). *Arbeitsleben 2025: Das Haus der Arbeitsfähigkeit im Unternehmen bauen*. Hrsg. von M. Giesert. Hamburg: VSA Verlag.
- Treier, M. (2011). *Personalpsychologie kompakt*. Weinheim: Beltz.
- Treier, M. (2013). *Personalcontrolling für den öffentlichen Sektor: Ein Kompass für wertschöpfungsorientierte Personalarbeit*. In Reihe PöS(Personalmanagement im öffentlichen Sektor) (Bd. 9). Heidelberg: Rehm.

- Treier, M. (2015). *Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen: Begründung, Instrumente, Umsetzung*. In Reihe Springer essentials. Wiesbaden: Springer.
- Tuomi, K., & Ilmarinen, J. (1999). Work, lifestyle, health, and work ability among aging municipal workers in 1981–1992. In J. Ilmarinen & W. Louhevaara (Hrsg.), *FinnAge – Respect for the aging: Action programme to promote health, work ability, and well-being of aging workers in 1990–96* (S. 220–232). Helsinki: Finnish Institute of Occupational Health.
- Uhle, T., & Treier, M. (2015). *Betriebliches Gesundheitsmanagement – Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen*. Berlin: Springer.
- Ulich, E. (2011). *Arbeitspsychologie*. Zürich: vdf Hochschulverlag.
- Ulich, E., & Wülser, M. (2012). *Gesundheitsmanagement in Unternehmen – Arbeitspsychologische Perspektiven*. Wiesbaden: Springer Gabler.

Internetquellen – Fundierte Informationsquellen im Netz

Im Text mit  gekennzeichnete Quellen ...

- BAuA – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. (Hrsg.). (2013). *Why WAI? – Der Work Ability Index im Einsatz für Arbeitsfähigkeit und Prävention – Erfahrungsberichte aus der Praxis*. Dortmund: BAuA. <http://www.baua.de/de/Publikationen/Broschueren/A51.html>. Zugegriffen: 1. 2016.
- BPtK – BundesPsychotherapeutenKammer. (Hrsg.). (2013). *BPtK-Studie zur Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit – Psychische Erkrankungen und gesundheitsbedingte Frühverrentung*. Berlin: BPtK. http://www.bptk.de/uploads/media/20140128_BPtK-Studie_zur_Arbeits-und_Erwerbsunfaehigkeit_2013_1.pdf. Zugegriffen: 1. 2016.
- Eurofound – Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. (Hrsg.). (2012). *Fünfte Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen*. Dublin: European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions. <https://www.eurofound.europa.eu/de/surveys/2010/fifth-european-working-conditions-survey-2010>. Zugegriffen: 1. 2016.
- Freude, G., Falkenstein, M., & Zülch, J. (Hrsg.). (2009). *Förderung und Erhalt intellektueller Fähigkeiten für ältere Arbeitnehmer – Abschlussbericht des Projektes „Pfiff“*. INQA-Bericht 39 (Initiative Neue Qualität der Arbeit). Berlin: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. http://www.inqa.de/SharedDocs/PDFs/DE/Publikationen/inqa-39-abschlussbericht-pfiff.pdf?__blob=publicationFile. Zugegriffen: 1. 2016.
- Holler, M., & Trischler, F. (2010). Einflussfaktoren auf die Arbeitsfähigkeit – Der Einfluss belastender Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit bis zum Rentenalter. Projekt „Gute Erwerbsbiographien“ der Hans Böckler Stiftung und des Internationalen Instituts für Empirische Sozialökonomie (INIFES). Stadtbergen: INIFES. http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2009-236-3-7.pdf. Zugegriffen: 1. 2016.
- Hoß, K., Pomorin, N., Reifferscheid, A., & Wasern, J. (2013). *Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – Version 1.0*. Hrsg. vom Institut für Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft (IBES), Ausgabe 200, April 2013. Essen: Universität Duisburg-Essen. https://www.wiwi.uni-due.de/fileadmin/fileupload/WIWI/pdf/IBES_2013_nr200.pdf. Zugegriffen: 1. 2016.

- Lohmann-Haislah, A. (2012). *Stressreport Deutschland 2012– Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden*. Herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. http://www.baua.de/de/Publikationen/Fachbeitraege/Gd68.html;jsessionid=7F69C8C433571617BFFE01043C0C225B.1_cid389. Zugegriffen: 1. 2016.
- Siegrist, J., & Dragano, N. (2007). *Rente mit 67– Probleme und Herausforderungen aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht*. Hrsg. von der Hans-Böckler-Stiftung, *Arbeitspapier 147*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. http://www.boeckler.de/pdf/p_arb_147.pdf. Zugegriffen: 1. 2016.
- Tempel, J., & Giesert, M. (2005). *Arbeitsfähigkeit 2010: Von 16 bis 65 in einem Unternehmen – Abschlussbericht zum ABI-NRW-Projekt*. Düsseldorf. http://www.neue-wege-im-bem.de/sites/neue-wege-im-bem.de/dateien/tempel_giesert_2005_20abschlussbericht_arbeitsfaehigkeit202010.pdf. Zugegriffen: 1. 2016.